

region wil

DIENSTAG, 23. OKTOBER 2007

Chor lädt Chörli ein Am Unterhaltungsabend des Männerchors Niederhelfenschwil war das St. Galler Käserchörli zu Gast. **wil-land/45**



Von Fischen in der Glatt Die Geschichte von der Entstehung des Glatttals. **region flawil/47**

Saisonstart Die Volleyballerinnen kämpften am Wochenende um einen Sieg und eine Niederlage. **spor...**

Ärzte aus der Region vernetzen sich

Das Netzwerk «xundart» bietet in Zusammenarbeit mit zwei Krankenversicherern «Managed Care» an

Im Hof zu Wil wurde am Freitag das grösste Ärztenetzwerk der Ostschweiz, «xundart», gegründet. 47 Ärztinnen und Ärzte beteiligen sich daran.

DAVID MARQUIS

Die Aktiengesellschaft «xundart» wird ihre Tätigkeit am 1. Januar 2008 aufnehmen. Wie Geschäftsleitungsmitglied Yvonne Gilli aus Wil an der Medienkonferenz erklärte, hätten die Wiler Ärzte nach ersten Abklärungen im Jahr 2005 bald erkannt, dass die Äbtstadt alleine für die Einführung eines Managed-Care-Modells (s. Kasten) zu klein wäre. Man habe sich deshalb mit den Kollegen aus Uzwil und dem Toggenburg zusammengeschlossen: «Mit 35 Grundversorgern und 12 Spezialisten beteiligen sich von Anfang an über 40 Prozent der frei praktizierenden Ärzte in diesen Gebieten an «xundart», stellte sie fest.

Qualität verbessern

Oberstes Ziel, so Gilli, sei die Optimierung von Qualität und Quantität der Behandlung. Managed Care sei auch politisch aktuell, denn: «Man verspricht sich davon eine wirksamere Kostenkontrolle ohne Qualitätseinbussen für die Patienten.» Vorgehen sei aber auch, administrative Schnittstellen zu verbessern und einheitliche Behandlungskonzepte zu entwickeln. Nicht zuletzt schliesst «xundart» auch die Managed-Care-Vereinbarungen mit den Krankenversicherern ab. Die Ärzte Andreas Diethelm aus Uzwil und Konrad Schiess aus Mosnang hoben in ihren Referaten vor allem hervor, dass der Zu-

sammenschluss über die Regionen hinaus die Umsetzung von Managed Care einfacher gestalte.

Wenn «xundart» Anfang 2008 den Betrieb aufnehmen wird, werden die Versicherten der Swica und der Groupe Mutuel von Managed-Care-Modellen profitieren können. «Selbstverständlich werden die «xundart»-Ärzte auch weiterhin Versicherte anderer Kassen behandeln. Bestehende Hausarztmodelle bleiben weiter im Angebot, und wir sind bestrebt, mit weiteren Versicherern Managed-Care-Verträge abzuschliessen», erklärte Yvonne Gilli an der Medienkonferenz. Adrian Obrist, bei der Swica für alternative Versiche-

rungsmodelle zuständig, sagte: «Von unseren Versicherten im Kanton St. Gallen verfügt heute bereits die Hälfte über ein Hausarzt-Modell.» Er fügte an: «Versicherungsmodelle, die auf einer konkreten Zusammenarbeit mit Leistungserbringern und Versicherern basieren, sind sicherlich die effizienteste Art, die Kosten des Gesundheitswesens in den Griff zu bekommen.»

Verantwortung für Budget

Yves Seydoux, Kommunikationschef der Groupe Mutuel, warf einen Blick auf die Geschichte der Managed-Care-Modelle. «Die Ärzte waren ursprünglich

eher skeptisch gegenüber Netzwerken. Auch die Versicherten zögerten anfänglich», erklärte er. Die tieferen Prämien hätten dann aber dennoch das Interesse der Kunden geweckt, insbesondere bei jüngeren Personen. Der finanzielle Vorteil, so Seydoux, liege darin, dass die Kosten für die Behandlungen zwischen den Netzwerken und den Ärzten im Voraus festgelegt würden. Somit müssten die Leistungserbringer Budgetverantwortung übernehmen: «Können die Ärzte zu tieferen Kosten behandeln, dann kann die verbleibende Summe reinvestiert werden, etwa in die Weiterbildung.» Bisherige Erfahrungen

hätten gezeigt, dass man mit Einsparungen in der Grössenordnung von 20 Prozent rechnen könne, und: «Diese resultieren nicht etwa aus Einbussen beim Arzthonorar. Der Vorteil liegt darin, dass die Netzwerke mit Dienstleistern, etwa mit Labors, bessere Verträge aushandeln können.»

Was bedeutet die Gründung von «xundart» nun aber für Patienten der beteiligten Ärzte, die nicht bei Swica oder Groupe Mutuel versichert sind? Arzt Konrad Schiess erklärt: «Sie kommen zwar nicht in den Genuss tieferer Prämien, doch von unseren Massnahmen zur Qualitätssicherung profitieren alle Patienten.»



Bild: dam.

Stellten «xundart» vor: die Ärzte Andreas Diethelm und Yvonne Gilli mit Yves Seydoux von der Groupe Mutuel (vorne von links) sowie Arzt Konrad Schiess und Adrian Obrist von der Swica (hinten von links).

STICHWORT

Managed Care

Der Begriff «Managed Care» bedeutet die Anwendung von betrieblichen Managementprinzipien auf die medizinische Versorgung und deren Steuerung von der Versicherungsseite aus. Managed Care wurde in den 1990er-Jahren zur dominierenden Versicherungs- und Versorgungsform in den USA. Vorwiegendes Ziel ist die Kostenkontrolle. Eine Managed-Care-Organisation übernimmt gegen eine im Voraus festgelegte Prämie die medizinische Versorgung ihrer Mitglieder für einen bestimmten Zeitraum. Die Organisationen betreiben eigene Versorgungseinrichtungen oder gehen vertragliche Beziehungen mit ausgewählten Leistungsanbietern wie Gruppenpraxen, Ambulatorien oder Krankenhäusern ein. (pd.)

47 Ärzte der weiteren Region Wil vernetzen sich

Netzwerk xundart AG ist startbereit

Dieser Tage hat sich mit «xundart AG» ein Ärztenetzwerk für die Region Uzwil, Wil und Toggenburg präsentiert.

Im westlichen Teil des Kt. St. Gallen von Uzwil über Wil ins Toggenburg gibt es bis heute praktisch keine Ärztenetzwerke, die Managed Care Modelle anbieten. Über 100 frei praktizierende Ärzte und Ärztinnen stellen in dieser Region die Grundversorgung von mehr als 100'000 Menschen sicher. Im Anschluss an eine Klausurtagung der Wiler Ärzteschaft 2005, an der verschiedene Modelle ärztlicher Vernetzung diskutiert wurden, bildete sich eine Spurgruppe initiativer Ärzte und Ärztinnen mit dem Ziel, für diese Region ein Managed Care Modell zu entwickeln. 2007 wurde ihre Vision Wirklichkeit: Die xundart AG ist startbereit.

Managed Care

«Managed Care bedeutet Netzwerkmedizin mit klaren Verantwortlichkeiten. Ziel ist die Optimierung von Qualität und Quantität der gesamten ambulanten Behandlung



Bild: Walter Sutter

Informierten dieser Tage (v.l.n.r.): Andreas Diethelm, Konrad Schiess, Yvonne Gilli – alles Ärzte – Yves Seydoux (Groupe Mutuel) und Andrian Obrist (Swica).

eines Patienten, von der ersten ärztlichen Konsultation bis zur Genesung», erklärte Yvonne Gilli. Damit Managed Care funktioniere, brauche es die verbindliche und paritätische Zusammenarbeit aller Beteiligten: Ärztliche Grundversorger und Spezialisten, Patienten und Krankenkassen. Managed Care Modelle würden aktuell auch von den Entscheidungsträgern in der

schweizerischen Gesundheitspolitik aufmerksam beobachtet, da sie eine wirksamere Kostenkontrolle ohne Qualitätseinbusse für die Patienten verspreche, so Gilli.

47 Ärzte

Rund 40 Prozent der in der Region frei praktizierenden Ärzte und Ärztinnen seien dem Netzwerk bereits beigetreten – 35 Grundversor-

ger und 12 Spezialisten verschiedenster Grundrichtungen, betonte Yvonne Gilli. So könne ein Zusammenschluss von Erfahrungen und Kompetenz realisiert werden. Im Zentrum stehe denn auch die ärztliche Qualitätszirkelarbeit, bei der Grundversorger und Spezialisten eng vernetzt medizinische Projekte, die Managed Care erst erlauben, erarbeiten.

Vereine bleiben

Das HausArztForum Uzwil, das in der Notfallregion Uzwil Hausarztversicherungsmodelle verschiedener Kassen anbiete, bleibe weiterhin bestehen, betonte Andreas Diethelm, Uzwil. «Einige Mitglieder des HausArztForums sowie zwei Spezialisten arbeiten jedoch seit Beginn weg bei xundart mit.»

Im Toggenburg werde der allgemeinärztliche Notfalldienst im Rahmen des Toggenburger Ärztevereins gepflegt, so Konrad Schiess, Mosnang. Auch hätten sich einige Toggenburger Ärzte vor zehn Jahren zu einem Qualitätszirkel zusammengefunden. Er sei jedoch überzeugt, dass mit xundart die Wettbewerbsfähigkeit jedes beteiligten Arztes gefördert werde.

Ziele

«Oberstes Ziel ist eine an den Bedürfnissen der PatientInnen orientierte, facharztübergreifende Gesundheitsversorgung, welche die Behandlungskette beim einzelnen Patienten vernetzt», betonte Yvonne Gilli. xundart ermögliche Qualitäts- und Prozessoptimierungen sowie Kostenoptimierungen, vernetze die Ärzteschaft in der Region und fördere den Einsatz von eHealth-Möglichkeiten.

Das Netzwerk sei innovativ und unabhängig und agiere zum Nutzen von PatientInnen und der freien Ärzteschaft. Es erbringe praxisrelevante Netzwerkleistungen und erleichtere die Praxistätigkeit, insbesondere im Bereich Administration, Kommunikation, Qualität der ärztlichen Dienstleistung, Nutzung gemeinsamer Infrastruktur und Einkauf von Medikamenten und anderen Betriebsmaterialien. Schliesslich stehe xundart für ein verbindliches Netzwerk, in welchem die Überprüfung und der Nachweis von Behandlungsqualität gefordert sei und ökonomische Mitverantwortung getragen werde, erklärte Yvonne Gilli.

Walter Sutter

Ärzte versprechen tiefere Prämien

35 Hausärzte und 12 Spezialisten aus der Region Toggenburg-Wil-Uzwil haben sich zum Ärztenetzwerk Xundart zusammengeschlossen. Die Netzwerk-Ärzte verpflichteten sich zu gemeinsamer Weiterbildung, kostenbewusster Behandlung und zum Informationsaustausch, hiess es an der gestrigen Medienorientierung. Die Patienten sollen dank der engeren Zusammenarbeit von tieferen Krankenkassenprämien profitieren. Laut Kardiologe Werner Eugster können dank Xundart «identische Mehrfach-Diagnosen, unnötige Hospitalisierungen und das Ärzte-Hopping» vermindert werden. Xundart ist eine Aktiengesellschaft. Beim Start sind ihr knapp die Hälfte der in der Region frei praktizierenden Ärzte beigetreten. (red.)